Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 78. Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Kalender (tägl. Zeitteilentheil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 15. Februar 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Marokko.

Admiral Philibert telegraphiert, daß nach einem Bericht des Konsuls von Mazagan der Neffe des Kaid Kittani in Azemur mit 500 Reitern und 600 Infanteristen des Duffhalasstammes eingog, gleichwohl aber die Lage in Mazagan ruhig ist.

Aus Fes wird vom 9. Februar gemeldet, daß El Kittani einer Versammlung von fünftausend Personen erklärte, daß El Merani, der dem Sultan Mulay Hafid Geld und Pferde verweigere und Kittanis Autorität nicht anerkenne, die Herrschaft des Sultans Abdul Asis wiederherstellen wolle. Die Versammlung beschloß hierauf, nach Ablauf eines Ultimatums mit fünftägiger Frist alle Häuser der Beamten des Madhsen zu plündern, die Europäer bis zur Räumung von Udschda als Geiseln festzuhalten und den Besitz der unter europäischem Schutz stehenden Marokkaner mit Beschlag zu belegen. Parteigänger El Kittanis machen eifrig für ihn Stimmung. Gegen Kittani und seine Forderungen sprach im Palast des Madhsen El Merani zu den Stadtältesten; diese waren auch gegen Kittani, der gefälschte Briefe Mulay Hafids vorgezeigt habe. Als darauf Merani mit der Erklärung hervortrat, man müsse sich unverzüglich mit Abdul Asis vereinigen, protestierten einige Stadtälteste ihre Unzufriedenheit, andere widersetzten sich abwartend. An El Kittani ging die Antwort, daß das Geld und die Pferde zur Verteidigung von Fes in der Stadt bleiben müßten. Die Europäer und die unter ihrem Schutz stehenden Eingeborenen sollten in Freiheit bleiben. El Kittani soll durch diese Antwort nicht zufriedengestellt sein.

Aus dem französischen Lager bei der Kasbah der Sled Said kommt die Meldung, daß sich dort bei dem General d'Amade der französische Schriftsteller Houel mit Vorschlägen von Mulay Hafid, bei dem Houel vier Monate zubrachte, eingefunden hat. Mulay Hafid will die den Schaujas auferlegte Buße bezahlen, dagegen sollen die Franzosen sich zurückziehen und sich zwischen Hafid und Abdul Asis neutral verhalten. d'Amade erklärte sich für nicht zuständig, da er nicht die Grenzen seiner auf militärischem Gebiete liegenden Aufgabe überschreiten dürfe. Houel berichtete hierauf auf eine Rückkehr zu Hafid und schickte seine marokkanischen Begleiter allein zurück. Wie Houel mitteilt, blieben die Soldaten Hafids nur aus Fanatismus treu; die Marokkaner sähen das Gefecht am 1. Februar als eine wirkliche Niederlage für sich selbst an, bei der die Ihrigen buchstäblich niedergemetzelt worden seien.

Bei Redaktionsschluß wird uns noch gemeldet, daß der marokkanische Minister des Aeußeren El Mokri in Havre eingetroffen sei.

Das Vereinsgesetz in der Kommission.

In der Kommission des Reichstages für das Vereinsgesetz wurde am Freitag zunächst die Abstimmung über § 4 und die dazu vorliegenden Anträge vorgenommen. Die Abstimmung ergab folgende Fassung dieses Paragraphen:

„Soll eine öffentliche Versammlung (§ 3 Abs. 1) unter freiem Himmel abgehalten werden, so ist dies in der Anzeige oder in der gleichen vertretenden öffentlichen Bekanntmachung ausdrücklich anzuzeigen. Versammlungen, welche auf öffentlichen Plätzen und Straßen in Städten und Ortschaften stattfinden sollen, sowie öffentliche Aufzüge in Städten und Ortschaften bedürfen der Genehmigung der Polizeibehörde. Die Genehmigung ist schriftlich zu erteilen. Die Genehmigung ist von dem Veranstalter mindestens 24 Stunden vor dem Beginn der Versammlung oder des Aufzuges unter Angabe des Ortes und der Zeit nachzusuchen. Die Genehmigung darf nur versagt werden, wenn von der Abhaltung der Versammlung oder der Veranstaltung des Aufzuges eine Gefährdung des öffentlichen Verkehrs zu befürchten ist. Öffentliche Versammlungen in einem mit dem Versammlungslokal zusammenhängenden eingefriedigten Hof oder Garten gelten nicht als öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel. Ueber die Verweigerung der Genehmigung ist dem Veranstalter sofort eine kostenfreie Bescheinigung mit Angabe der Gründe zu erteilen. Gewöhnliche Leichenbegängnisse, sowie Züge der Hochzeitsversammlungen, wo sie hergebracht sind, bedürfen einer Genehmigung nicht. Die Landeszentralbehörde kann bestimmen, daß auch andere Aufzüge der vorgängigen Anzeige und Genehmigung nicht bedürfen und daß Aufzüge, welche durch mehrere Ortschaften führen, nur einer Behörde angezeigt und von ihr genehmigt zu werden brauchen. Die Landeszentralbehörde kann bestimmen, daß und unter welchen Voraussetzungen für Versammlungen unter freiem Himmel die Anzeige an die Polizeibehörde statt der Einholung der Genehmigung genügt."

Die höhere Mädchenschulbildung.

Die Erste sächsische Kammer verhandelte am Freitag über die Petition der sächsischen Abteilung des Vereins für Frauenbildung und Frauenstudium, daß in ausgedehnterer Weise als bisher begabten Mädchen Gelegenheit geboten werde, sich die nötige Vorbildung für das akademische Studium anzueignen, indem die Zulassung zu allen Klassen der höheren Knabenschulen gewährt werde. Kultusminister Dr. Beck legte eingehend die Stellung der Regierung zur Frage der höheren Mädchenschulbildung dar und führte aus, die Frage der Vertiefung und Erweiterung der Mädchenschulbildung und die Frage der Zulassung der Mädchen zum Universitätsstudium müsse vollständig neu geregelt werden. Das Ziel könne man dadurch erreichen, daß man 1. die höheren Töchterschulen ausbaue, 2. daß man den Knabenschulen besondere Klassen für Mädchen angliedere, 3. daß man besondere Mädchenschulen errichte und 4. daß man das System der Gabelung durchführe. Das natürliche sei der Ausbau der höheren Töchterschulen. In der Frage der gemeinschaftlichen Erziehung erklärte der Minister, daß er bereit sei, unter gewissen Voraussetzungen diesen Weg zu gehen. Er glaube, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf vorlegen zu können, in dem das ganze Gebiet der höheren Mädchenschulbildung eine gesetzliche Regelung finden werde. Nach längerer Debatte beschloß das Haus, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Die freisinnige Volkspartei

hat am Sonntag zu Königsberg einen ostpreußischen Parteitag abgehalten und ist mit dessen Verlauf äußerst zufrieden. Das Ergebnis war die einstimmige Annahme einer Resolution, in der dem Reichskanzler über die schroff ablehnende Erklärung betreffend den freisinnigen Wahlrechtsantrag „entschiedene Mißbilligung" ausgesprochen wird. In dieser Erklärung erblickt der Parteitag „die Verkennung einer der wichtigsten Aufgaben einer wahrhaft nationalen, der Gerechtigkeit entsprechenden, die sozialen Gegensätze ausgleichenden Politik". Im übrigen spricht die Resolution der parlamentarischen Vertretung der freisinnigen Volkspartei ihre Anerkennung aus, verlangt mit aller Entschiedenheit die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen und eine Neueinteilung der Wahlkreise und gibt den Fraktionen der Partei im Reichstage wie im Abgeordnetenhause das Vertrauen daher kund, daß sie „unbeeinflußt von der sogenannten Blockpolitik" nach wie vor die Grundsätze der Partei voll zur Geltung bringen werden.

Unter den wichtigsten Aufgaben einer wahrhaft nationalen, der Gerechtigkeit entsprechenden, die sozialen Gegensätze ausgleichenden Politik begreifen wir und mit uns unzweifelhaft die überwiegenden nationalgesinnten Volkskreise etwas anderes als die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen. Und wenn der Abgeordnete Fischbeck in der Königsberger Versammlung bemerkte, Fürst Bülow habe gezeigt, daß er in der Wahlrechtsfrage kein Verständnis habe für das, was unserem Volke wirklich nottue, so ist er in einem starken Irrtum befangen. Nicht unserem Volke, sondern der revolutionären Bewegung der Sozialdemokratie tut es not, daß auch Preußen unter die Herrschaft der aufgewiegelten Massen gebracht würde. Preußen ist und bleibt immer das festeste Bollwerk gegen die revolutionäre Ueberflutung, und kein Staatsmann wird es je vor seinem Gewissen und vor der Nation verantworten können, wenn er der demokratischen Forderung auf Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen nachgeben und dadurch Zersetzung in den preußischen Staatskörper hineintragen wollte.

Deutsches Reich.

* **Die Mittelmeerreise des Kaiserpaares** wird von Italien aus angetreten, wohin die Fahrt auf dem Landwege unternommen wird. In Venedig geht das Kaiserpaar an Bord, um zunächst auf Korfu Aufenthalt zu nehmen. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" tritt am 26. Februar von Kiel die Ausreise, von der sie erst drei Monate später zurückkehrt, nach dem Mittelmeer an. Als erster Hafen wird zum Kohlenbunkern Gibraltar angelaufen. — Da der Kaiser gelegentlich dieser Reise auch das türkische Vilajet von Janina zu besuchen gedenkt, hat der Sultan den Gouverneur der Provinz angewiesen, die Wege in schönste Ordnung zu bringen und an die Truppen neue Uniformen zu verteilen.

* **Der Kronprinz im Ministerium des Innern.** Ueber das einjährige Praktikum, das der Kronprinz gegenwärtig im Ministerium des Innern durchmacht, erfährt die „Post": Der Kronprinz erscheint dreimal wöchentlich, Montags, Mittwochs und Freitags, vor 9 Uhr morgens ohne Begleitung im Ministerium. Er arbeitet dann bis 11 Uhr mit dem Wirkl. Geh. Oberregierungsrat von Falkenhayn, der geeignete Akten bereit hält und zu deren Inhalt die nötigen Erläuterungen gibt. Von 11 Uhr an wohnt der Kronprinz den Vorträgen beim Minister bei. Er macht sich Notizen und bespricht hinterher das Gehörte mit dem Minister und Herrn von Falkenhayn.

* **Wiedereinführung der Rückfahrkarten. — Aufhebung der Fahrkartensteuer?** In Berliner Zeitungen werden die auch von uns registrierten Mitteilungen einer sächsischen Handelskammer verbreitet, daß die Wiedereinführung der Rückfahrkarten mit viertägiger Gültigkeit auf allen deutschen Bahnen bevorstehe und daß außerdem der Aufhebung der Fahrkartensteuer in absehbarer Zeit zu erwarten sei. An maßgebender Stelle ist, wie jetzt die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt, von einem Plan der Aufhebung der Fahrkartensteuer nichts bekannt. Daß eine Aenderung dieser Steuer erwogen wird, ist vor einiger Zeit vom Staatssekretär des Reichsschatzamtes dem Reichstag und vom Minister der öffentlichen Arbeiten dem preußischen Landtage mitgeteilt worden. Die Mitteilung über die Wiedereinführung der Rückfahrkarten mit viertägiger Gültigkeit steht anscheinend im Zusammenhange mit dem kürzlich von der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen gefaßten Beschluß, in dem empfohlen wird, sämtlichen Fahrkarten eine Gültigkeitsdauer von vier Tagen zu verleihen. Eine Wiedereinführung der früheren Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen kommt, wie genanntes Blatt weiter bemerkt, nicht in Frage.

* **Die Brüsseler Zuckerkonvention.** Aus Brüssel erhalten wir folgende Meldung: Deutschland hat am 14. Februar die Brüsseler Zusatzakte vom 28. August v. J. und das Protokoll vom 18. Dezember v. J. über den Beitritt Rußlands zur Brüsseler Zuckerkonvention ratifiziert. Dabei hat der deutsche Gesandte der Voraussetzung Ausdruck gegeben, daß auch die übrigen Staaten, deren Zustimmung erforderlich ist, die beiden Abkommen ratifizieren werden.

* **Die Kriegsgefangenschaft der Hereros aufgehoben.** Durch Verfügung des Gouverneurs von Schuckmann vom 18. Januar ist vom Geburtstage des Kaisers an die Kriegsgefangenschaft der Hereros aufgehoben. Insbesondere dürfen sie nicht mehr einem bestimmten Arbeitgeber zur Beschäftigung überwiesen werden, sondern es muß ihrem Willen überlassen bleiben, mit wem sie einen Dienstvertrag abschließen wollen. Die bisherigen Kriegsgefangenen müssen noch bis zum 14. Februar in ihrem bisherigen Dienstverhältnis verbleiben.

* **Ein Sachverständiger über die Sozialdemokratie.** Vor dem Mannheimer Schöffengericht hatte sich kürzlich der bekannte und von der Sozialdemokratie weidlich gehaßte Redakteur des „Korrespondenten für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer", Rexhäuser, wegen Beleidigung einer Arbeitgeberzeitung zu verantworten. Auf die Frage nach seiner Parteizugehörigkeit antwortete Rexhäuser, er gehöre der sozialdemokratischen Partei nicht an, als Redakteur gebiete ihm die Pflicht, einen neutralen Standpunkt einzunehmen. Wohl habe er auf der Vertrauensmännerkonferenz der Gewerkschaften in Berlin gesagt, er fühle sozialdemokratisch, er stehe jedoch auf dem Standpunkte, daß die sozialdemokratischen Endziele nur sozialrevolutionäre Tiraden, Kindereien, Utopien seien. Auch in seinem Schlußwort erklärte Rexhäuser, daß er eigentlich Sozialist sei, der sozialdemokratischen Partei aber nicht angehören könne, weil ihr Parteiprogramm absolut undurchführbar sei.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

31. Sitzung vom 14. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Holle.

Die allgemeine Besprechung des Kultusetats wird fortgesetzt.

Abg. **Strosser** (kons.) begrüßt die Erklärung des Ministers, bei der Besetzung der evangelisch-theologischen Professuren auf die einzelnen Richtungen Licht und Schatten gleich zu verteilen, glaubt aber, die positive Richtung sei bisher stark vernachlässigt worden. Die Klagen des Abg. Dr. v. Jagdzewski verstehe ich nicht. Die Polen sollten doch begrüßen, daß sie Gelegenheit haben, die deutsche Sprache zu erlernen. Leider finden sich noch jetzt Rekruten, die kein Wort Deutsch sprechen. Ich habe aber gesehen, daß diese jungen Soldaten sich schon nach drei Monaten gut Deutsch ausdrücken konnten. Nicht vergessen darf bleiben, daß das Entgegenkommen, das wir den Polen zeigen, nicht auch von ihnen da geübt wird, wo sie selbst die Mehrheit haben. Man blicke nur nach Galizien, wo die Ruthenen lebhafter klagen als bei uns die Polen. Die ruthenische Sprache wird unterdrückt, obwohl ruthenisch und polnisch einander näher stehen als manche deutsche Dialekte. Wie da hier gesagt werden kann, die Polen würden sich freuen, wenn sie behandelt würden wie die Ruthenen, bleibt unverständlich. (Beifall rechts.)

Abg. **Hoff** (frs. Vgg.) fordert Befreiung der Volksschule aus ihrer Hausmagdstellung, Beseitigung der Not aus den Lehrerhäusern durch eine gründliche Besoldungsaufbesserung und lückenlose fachmännische Schulaufsicht. Hundert Jahre seien seit Begründung des Kultusministeriums verflossen. Der Geist Pestalozzis, der 1808 im Ministerium ausschlaggebend gewesen sei, möge auch jetzt wieder im Ministerium einziehen.

Abg. **Heckenroth** (kons.) verzichtet aufs Wort. (Lebh. allseitiger Beifall.)

Abg. **Marx** (Ztr.): Der Vorredner übersieht, daß die Schule nicht nur aus Lehrern, sondern auch aus Schülern besteht. (Sehr richtig! im Zentrum.) Meinem Freunde Stull hat es gestern völlig fern gelegen, den Lehrerstand allgemein anzugreifen. Hinsichtlich der katholischen Orden kann das Gefühl aus unseren Herzen nicht herausgerissen werden, daß wir schwer benachteiligt sind. Im Zentrum wird der katholische Teil der Bevölkerung stets seine vornehmste politische Vertretung finden. Daß wir nicht konfessionell engherzig sind, zeigt die Tatsache, daß wir bei den letzten Reichstagswahlen im Wahlkreise Kreuznach-Simmern geschlossen für den Kandidaten des Bundes der Landwirte eingetreten sind. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Dr. Röchling** (natl.): Dem Abg. Marx sollte es bei seiner großen Beredtsamkeit nicht schwer fallen, das Volk über den großen Unterschied zwischen katholischen und evangelischen Orden aufzuklären. (Sehr gut! bei den Natl.) Auch Nationalliberale sind im ersten Wahlgange schon für Zentrumskandidaten eingetreten. (Lachen im Zentrum.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190802152-12/fragment/page=0001

Ein Schlußantrag wird angenommen. Der Titel Ministergehalt wird bewilligt.

In der Einzelberatung sagt auf Bitten des Abg. Frhrn. **von Gynatten** (Ztr.)

Kultusminister **Holle** zu, alles zu tun, um die Denkmäler aus alter Zeit zu erhalten. Dazu werde die Tätigkeit der Provinzialkommissionen genügen. In den Königlichen Domänen und Forsten habe die landwirtschaftliche Verwaltung die Denkmalspflege an das Kultusministerium abgetreten. (Beifall.)

Abg. Frhr. **v. Wolff-Metternich** (Ztr.) tritt der Auffassung entgegen, als habe die katholische Geistlichkeit für die Pflege der Kirchenkunst nicht hinreichendes Verständnis bewiesen. Aber was helfen schöne Worte, wenn der metallene Hintergrund fehlt?

Das Kapitel Ministerium wird bewilligt; ebenso die Kapitel Evangelischer Oberkirchenrat, evangelische Geistliche und Kirchen.

Abg. Dr. **Rösch** (Ztr.) fordert Vermehrung der katholischen Geistlichen in Hohenzollern.

Ministerialdirektor **v. Chappuis** verweist demgegenüber auf die in den Verträgen mit Baden liegenden Schwierigkeiten.

Das Kapitel „Kultus und Unterricht gemeinsam" wird bewilligt; ebenso die Kapitel Provinzialschulkollegium und Prüfungskommission.

Es folgt die Besprechung der Interpellation der Abgg. **Schiffer** (nl.) und **Viereck** (freikons.) betreffend die Verpflichtung der Mitglieder des Königlichen Hauses, der Standesherren, der Staatsbeamten usw. zu den Volksschullasten beizutragen.

Kultusminister **Holle** erklärt sich zu sofortiger Beantwortung bereit.

Abg. **Schiffer** (nl.): Die Regelung der in der Interpellation aufgeworfenen Frage wurde von uns schon vor Inkrafttreten des Volksschulunterhaltungsgesetzes erwartet. Wir müssen entsprechend der Aenderung des Kommunalabgabengesetzes auch das Volksschulunterhaltungsgesetz durch eine genaue Bestimmung darüber ergänzen, welche Personen steuerfrei sein sollen. Unter Umständen könnte der Staat ersetzen, was nach dem Wortlaut des Gesetzes die Beamte zu leisten haben, aber ohne dabei etwa seine Zuwendungen letzten Endes begüterten Standesherren zukommen zu lassen. Eine Bereicherung reicher Leute aus Mitteln der Allgemeinheit ist zu vermeiden.

Kultusminister **Holle**: Es ist richtig, daß § 7 des Volksschulunterhaltungsgesetzes eine gesetzliche Regelung der Frage in Aussicht stellt, wie die sogen. Privilegierten, also namentlich die Beamten und Standesherren, zu den Volksschullasten heranzuziehen sind. Es ist kaum durchführbar, hier die Volksschullasten allein zu ordnen. Was die Beamten betrifft, so ist die Regierung bereits in Erwägungen getreten, wie der Finanzminister bei der Beamtengehaltsinterpellation ausgeführt hat. Was die Standesherren betrifft, so könnte eine Revision des Kommunalabgabengesetzes erfolgen. Hier kommen freilich nur zwei Fälle in Betracht, in denen schon Verhandlungen schweben, die sicher zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden.

Auf Antrag des Abg. Dr. v. **Heydebrand** (kons.) beschließt das Haus die Besprechung der Interpellation.

Abg. **Busse** (kons.) steht auf dem Boden der Interpellation und bittet dafür zu sorgen, daß jene beiden Standesherren bald zu den Volksschullasten beitragen.

Abg. Dr. **Iderhoff** (freikons.) wünscht baldige gesetzliche Regelung der Schulunterhaltungspflicht.

Abg. **Cassel** (freis. Vp.) hätte den gütlichen Verhandlungen mit den beiden Standesherren den Erlaß eines Gesetzes vorgezogen.

Minister **Holle** hält ein besonderes Gesetz nicht für nötig, da nur zwei Personen in Betracht kommen und die Verhandlungen mit ihnen Erfolg erwarten lassen.

Abg. **Schmedding** (Ztr.) betrachtet die Beseitigung des Beamtensteuerprivilegs als dringlich, da sonst in zahlreichen Gemeinden die Kommunalsteuer erheblich erhöht werden müsse.

Die Besprechung schließt. Die Tagesordnung ist erschöpft.

Montag 11 Uhr: Initiativanträge und Kultusetat.

Schluß ¾4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

101. Sitzung vom 14. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: **Kraetke, v. Sydow, Twele.**

Die Beratung des **Postetats** wird fortgesetzt.

Unterstaatssekretär **Twele** vom Reichsschatzamt: Der Abg. Kopsch hat gestern gefragt, wann die Vorlage wegen der Beamtenbesoldungen an das Haus kommen werde. Zu meinem lebhaften Bedauern bin ich nicht in der Lage, eine bestimmte Erklärung darüber abzugeben. Schon vor 14 Tagen habe ich dies in der Budgetkommission erklärt und hinzugefügt, welche großen Schwierigkeiten bei der Ausarbeitung dieser Vorlage, namentlich auch wegen ihres bedeutenden Umfanges, zu überwinden seien. Zurzeit sind die Arbeiten soweit gefördert, daß die Verhandlungen zwischen den Ressorts als abgeschlossen gelten können. Damit ist aber die Sache noch nicht erledigt. Ich hoffe aber jedenfalls, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, wo die Vorlage hier eingebracht werden kann. Wann der Bundesrat demnächst seine Beratungen abgeschlossen haben wird, das zu sagen ist mir vorerst unmöglich. Auch die beteiligten Beamtenkreise werden deshalb verstehen, wenn ich sage, daß ich den Zeitpunkt, wann die Vorlage an das Haus gelangen wird, noch nicht angeben kann.

Staatssekretär **Kraetke**: Der Abg. Kopsch hat gestern die Telephongebühren-Reform berührt. Es wird zur Vereinfachung der Diskussion dienen, wenn ich erkläre, daß ich auf einzelne Punkte nicht eingehen kann, weil die betreffende Vorlage demnächst, wie ich hoffe, an das Haus gelangen wird. Und ich gestatte mir auch den Vorschlag, daß der Gegenstand deshalb aus dieser Diskussion ausscheiden möge. Was die weiter erwähnte Resolution anlangt, die der Reichstag in voriger Session angenommen hat, so verlangte diese einmal die Besserstellung der Assistentengruppe und zweitens die Ueberweisung einfacherer Beamtengeschäfte an eine Unterbeamtengruppe. Diese Ueberweisung einfacherer Beamtengeschäfte an eine wohlfeiler bezahlte Gruppe ist schon seit Jahren von uns im Auge behalten worden. Wir haben ja auch deshalb das System der „gehobenen Unterbeamtenstellen" weiter ausgebildet, und für ein Examen gesorgt, so daß nur qualifizierte Unterbeamte in diese für sie erhöhten Pflichten eintreten können.

Abg. **Hamecher** (Ztr.) führt zunächst aus, daß Abg. Singer bezüglich der von ihm behaupteten Verletzung des Briefgeheimnisses absolut nichts bewiesen habe. Der Fall Schellenberg müsse durchaus mißbilligt werden, ein derartiges Vorgehen führe nur zur Korruption. Was die vorliegenden Resolutionen anlange, so hätten seine Freunde der ungünstigen Finanzlage halber Bedenken gegen eine sofortige Wiedereinführung der billigen Ortsportosätze, wie die Resolution Damm sie fordere. Die Gampsche Resolution betreffend Ostmarken-Zulagen an Postbeamte lehne seine Fraktion ebenso wie stets in früheren Jahren so auch jetzt entschieden ab. Dagegen wünscht sie lebhaft den Paketschalterschluß an Sonnabenden und an den Vorabenden von Festtagen schon um 6 Uhr, wie dies in der Kommission beschlossen worden sei. Und sehr bedauerlich sei es, daß die Konservativen gegen diese Resolution der Kommission Bedenken hätten und so ihre bisherige rühmliche Stellung in der Frage der Sonntagsruhe verleugneten. (Heiterkeit.) Redner erörtert dann noch eingehender die Personalreform.

Abg. **Beck-Heidelberg** (natlib.) begrüßt die Entwickelung des postalischen Verkehrs. Erfreulich ist, daß die Postverwaltung bei der Aufstellung des Etats eine gewisse Zurückhaltung geübt hat. Es ist das allerdings geschehen unter Verzichtleistung auf die Erfüllung mancher Wünsche. Dringend gebeten ist eine Beschleunigung der Beamten-Besoldungs-Vorlage, damit auch der Reichstag Zeit behält zu einer ganz gründlichen Prüfung. Mit der Prüfung qualifizierter Unterbeamten behufs Uebernahme einfacherer Beamtengeschäfte sind wir einverstanden. Die Resolution über den Paketschalterschluß lehnen wir ab. Unrecht sei es von dem Staatssekretär, darin ein Mißtrauen gegen sich selbst zu erblicken, wenn Beamte mit Abgeordneten in Verbindung treten. Der Staatssekretär müsse auch mehr Vertrauen zu seinen Beamten haben. Gerade auch das Mißtrauen gefährde die Disziplin.

Abg. **Linz** (Hosp. der Reichsp.) bedauert gleichfalls, daß ein freies Manneswort in der „Postzeitung" von dem Staatssekretär gleich so tragisch genommen worden sei. In den Großstädten herrscht jetzt genau wie über die Fahrkartensteuer Erbitterung über die Beseitigung des billigen Ortsportos. An der Sonntagsruhe halten wir fest. Wir können aber mit Rücksicht auf das Erwerbsleben nicht für den früheren Schalterschluß am Vorabend der Festtage eintreten. Eine Erhöhung der Telephongebühren findet bei uns starke Bedenken. Die Wünsche der bergischen Handelskammer sollten bei der Reichspostbehörde den erwünschten Resonanzboden finden. Ohne Verabschiedung der angekündigten Beamtengehaltsvorlage darf die Session nicht zu Ende gehen. Redner befürwortet zahlreiche Beamtenwünsche mit solcher Ausführlichkeit, daß schließlich das Haus den Beginn jedes neuen Absynitts mit lautem Oh! oh! aufnimmt. (Freisinnige und Sozialdemokraten haben sich inzwischen zu Fraktionssitzungen zurückgezogen.)

Staatssekretär **Kraetke** bedauert, daß seine Haltung gegenüber den Beamten durch die heutigen Reden nicht erschüttert werden kann. Von einem Mißtrauen gegenüber den Beamten kann bei mir nicht die Rede sein. Wird hier jede kleine Beschwerde vorgetragen, so weckt das bei den Beamten den Eindruck, als sei die Beschwerde unter allen Umständen berechtigt, zumal hier bei der Bitte um Auskunft gleich Kritik geübt wird. Bei Audienzen nehme ich an, daß die Beamten erst meine Ansicht kennen lernen wollen. Ist das nicht der Fall, so habe ich mit den betreffenden Beamten weiter nichts zu verhandeln. Der Staatssekretär geht auf einzelne Anregungen der Vorredner ein und lehnt den Vorschlag auf Portoermäßigung bei Masseneinlieferungen mit Bestimmtheit ab.

Das Haus vertagt sich auf Sonnabend 11 Uhr. — Schluß 6 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Delegation nahm am Freitag das Marinebudget an. Die Delegation nahm sodann das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums und der Zollgefälle an. Ferner wurde das gesamte Budget des Kriegsministeriums samt den außerordentlichen Krediten angenommen.

Das Wiener K. K. Korrespondenz-Bureau meldet: Die Mitteilung der „Novoje Wremja", wonach Oesterreich-Ungarn sich bei der Pforte um das ausschließliche Recht auf alle Konzessionen in den Wilajets Kossovo und Saloniki bewerbe, ist vollständig erfunden, offenbar, um der Agitation der russischen Presse gegen Oesterreich-Ungarn neue Nahrung zuzuführen.

Das vom Pariser „Temps" erwähnte Projekt einer Donau-Adriabahn, das Rußland eine Kompensation für die bosnischen Bahnabschlüsse bieten solle, könnte nach derselben Korrespondenz in Wien nur mit Sympathie begrüßt werden, da man dort auf dem Standpunkt steht, daß eine Vermehrung der Bahnverbindungen in der Türkei nicht nur der wirtschaftlichen Expansion Oesterreich-Ungarns zugute komme, sondern auch zur Beruhigung und friedlichen Entwicklung der mazedonischen Bevölkerung beitragen würde. Zunächst ist dies aber eine Angelegenheit, die Serbien mit der Türkei auszutragen haben wird.

Rußland. In der Freitag-Sitzung der Duma teilte der Präsident mit, daß Baron Meyendorff das Amt des Vizepräsidenten niedergelegt habe.

Der Gerichtshof zu Ssaratow verurteilte am 14. ds. den Abgeordneten der dritten Reichsduma Kolsubkin (Kadettenpartei) zu sechs Monaten Gefängnis, weil er in einer im Jahre 1906 zu Ssaratow gehaltenen Rede aufgefordert hatte, dem Wyborgaufrufe Folge zu leisten.

Schweden. Der Minister des Aeußeren bezeichnet in „Stockholms Dagblad" die Meldung der Zeitung „L'Opinione", daß Schweden gegen einige Kompensationen sich mit der Befestigung der Alandsinseln einverstanden erklärt habe, als unrichtig.

Nordamerika. Dem Vernehmen nach verfügt der französisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag, daß die Bestimmung aller Gegenstände, die vor das Schiedsgericht kommen sollen, und die Art des Verfahrens vor dem Schiedsgericht dem Senat zur Genehmigung zu unterbreiten sind. Dies beweist, daß Präsident Roosevelt tatsächlich dem Senat nachgab, der schon im Jahre 1905 die Verträge mit Deutschland, England und anderen Staaten zu Abkommen ergänzte, die dem schiedsrichterlichen Gedanken zustimmten. — Wie die „Tribune" noch aus Washington meldet, gedenkt das Staatsdepartement dem Senat in den nächsten Wochen sieben neue Schiedsgerichtsverträge vorzulegen zum Ersatz der Staatsverträge zwischen England, Deutschland, Frankreich, Portugal, Italien, der Schweiz und Spanien, die der Senat im Jahre 1905 nach der Vorlage von Ergänzungen ratifiziert hatte. Roosevelt hatte aber damals die Auswechselung der Ratifikationsurkunden abgelehnt wegen der vom Senat beschlossenen Abänderung, die das Staatsdepartement ungünstig beurteilt hatte.

Vorderindien. Nach einer Meldung aus Kalkutta haben zwei Brigaden aller Waffengattungen am Morgen des 13. Februar Peschawar verlassen, um gegen die Zakkakhels vorzugehen. Nach 24stündigem Marsch besetzten sie die ganze Gegend, in der sich die Hauptzugänge zu dem Bazartale befinden. Die Brigaden werden zum ersten Male an der Grenze verwendet unter denselben Befehlshabern, von denen sie in der Friedenszeit ausgebildet wurden.

China. Infolge der durch die Preissteigerung des Silbers hervorgerufenen Preiserhöhung der Lebensmittel in Peking erfolgte am Freitag ein Erlaß des Kaisers von China an das Finanzministerium, durch den befohlen wird, 500 000 Lan zu assignieren und Maßregeln zu ergreifen, um der Bevölkerung der Residenz zu Hilfe zu kommen.

Aus Nah und Fern.

Infolge starken Eisganges ist die Warthe sehr gestiegen und überschwemmt bereits die ersten Vorflutgräben. Der Wasserstand betrug am Freitag 2,48 Meter gegen 2,10 Meter am Donnerstag.

In der Angelegenheit der Grete Beier. Vor der ersten Strafkammer zu Freiberg wurde am Freitag in der Angelegenheit der Bürgermeisterstochter Grete Beier gegen die frühere Hebamme Kunze und die Witwe Kammbodt aus Brand wegen gemeinschaftlich verübter Kuppelei verhandelt. Die Verhandlung, die teilweise unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, endete mit der Verurteilung der Kunze zu acht Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Die Kammbodt wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Bergarbeiterbewegung. Auf der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" bei Essen (Ruhr) verweigerten Freitag früh 46 Mann von der Frühschicht die Anfahrt, angeblich, weil ein bei der Zeche schon 2½ Jahre beschäftigter Steiger sie zu schroff behandle. Die Direktion erklärte, die von den Leuten vorgebrachten Beschwerden am Ort und Stelle untersuchen zu wollen. In der Nachmittagsschicht verweigerten in demselben Steigerrevier 30 Mann aus gleichem Grunde die Anfahrt. Da die Belegschaft sich vollkommen ruhig verhält, so ist anzunehmen, daß sich die Bewegung nicht weiter ausdehnt.

Verkehrsverbesserungen in der Türkei. Die Konstantinopeler Zeitung „Ikdam" meldet: Ein Irade des Sultans verfügt die Schiffbarmachung der Flüsse Seihun und Dschihun, sowie die Trockenlegung von Sümpfen und die Herstellung von Bewässerungsanlagen im Wilajet Adana. — Die Zeitung „Sabah" in Konstantinopel meldet: Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat Automobile für den Verkehr zwischen Bagdad und Baskra bestellt.

Bubonenpest. In Guayaquil (Ecuador) ist ein Todesfall an Bubonenpest vorgekommen; mehrere verdächtige Krankheitsfälle stehen unter Beobachtung.

Ueber das Vermögen des flüchtigen Sigmund Friedberg wurde Freitag nachmittag der Konkurs eröffnet. — Der mit der Untersuchung der Unternehmungen des flüchtigen Bankiers Friedberg betraute Kommissar hat in einem offenen Telegramm Friedberg aufgefordert, umgehend zurückzukehren und an der Aufklärung des Tatbestandes mitzuarbeiten. Nur so könne er auf die Anerkennung mildernder Umstände rechnen. Der Flüchtige hält sich in London auf.

Ein heftiger Tornado suchte verschiedene Teile der Südstaaten Nordamerikas heim. Bei Tyler (Texas) sind mehrere Personen getötet worden.

Wo bebte die Erde? Freitag morgen wurde von den Instrumenten der Hauptstation für Erdbebenforschung in Hamburg ein Erdbeben von mäßiger Stärke aufgezeichnet, dessen Herd etwa 3800 Kilometer entfernt sein dürfte. Beginn der ersten Vorläufer 10 Uhr 5 Min. 16 Sek., der zweiten Vorläufer 10 Uhr 10 Min. 12 Sek., der Hauptbewegung 10 Uhr 16 Min. 11 Sek. Die Dauer der Registrierung beläuft sich auf etwas über eine Stunde.

Erdstoß. In Tiflis wurde Freitag früh 9 Uhr 15 Min. ein starker Erdstoß verspürt, der 4 Sekunden andauerte.

Neue bayerische Briefmarken. Neue bayerische Briefmarken gibt es schon jetzt vor dem Ergebnis des Preisausschreibens des Verkehrsministeriums für Entwürfe neuer Marken. Die neuen Marken bestehen in Dienstmarken für die Postverwaltung von Dienststellen der Königlich bayerischen Staatseisenbahnverwaltung. Zu den Marken werden die Postwertzeichen zu 3, 5, 10, 20 und 50 Pfg. verwandt. Diese erhalten einen Ueberdruck in Gestalt des Buchstabens E. Der Ueberdruck ist bei den Werten zu 3, 5 und 20 Pfg. karminrot, bei denen zu 10 und 50 Pfg. grün. Die Verwendung von Eisenbahndienstmarken ist auch für die Sendungen aus Bayern nach dem Reichspostgebiete zulässig.

Der angeklagte Magistrat. Es gehört wohl zu den Seltenheiten, daß ein Stadtrat in corpore in Anklagezustand versetzt wird. Das ist dieser Tage in Bruchsal in Baden vorgekommen und zwar hat das Amtsgericht zu Bruchsal auf bestehendes Veranlassung des Ministeriums des Innern und nach Antrag der Staatsanwaltschaft gegen sämtliche Mitglieder des Stadtrats sowie gegen den Mannheimer Stadtkomrat Uhlmann und dessen Vorführer das Hauptverfahren vor dem dortigen Schöffengericht eröffnet, da sie hinreichend verdächtig erschienen, daß sie den Schlachthof in Angriff nahmen und bis zum Rohbau fertigstellen ließen, ohne dazu die Gewerbe- und polizeiliche Genehmigung erhalten zu haben.

In Sachen des großen englischen Heilmittelschwindels, der zur Verhaftung des „Schriftstellers" William Scott geführt hat, konnte fortgesetzt bei der Kriminalpolizei und dem Kriminalkommissar Krüger in Berlin aus allen Gegenden des Deutschen Reiches Anzeigen von Geschädigten ein, und zwar in solcher Menge, daß zunächst der Empfang jeder einzelnen nicht bestätigt werden kann. Die in Frage kommenden Mittel sind aber in solchem Umfange vertrieben worden, daß noch eine erheblich größere Anzahl von Personen, als schon bekannt, betroffen sein muß. Es wollen daher alle diejenigen, welche durch Verlag Cosmos, Zeitschrift „Zeitvertreib", Keith-Harvebs Ohrenheilmittel, Dr. Danas Asthma-Kur, Professor Tokals Planchette oder den Pyramidenbund, die Maxim-Alliance, Pollaks Thee, Albukola und Amrita und Dorema, betrügerisch geschädigt sind, das baldigst melden, ohne die Mittel selbst beizufügen. Es ist selbstverständlich, daß die Namen dieser Personen nicht in die Oeffentlichkeit dringen. Es wird auch um Mitteilung gebeten, falls von irgend einer Seite die Betroffenen ersucht worden sein sollten, sich als nicht geschädigt zu betrachten.

C. E. **Eine romantische Attentatsgeschichte** erzählt der Petersburger Berichterstatter des „Matin": „Vor sechs Monaten etwa," so schreibt er, „rief eines Abends der Kosakenoffizier, der vor der Tür des Schlafzimmers des Zaren Dienst tat, ganz plötzlich die Wache. Die Soldaten eilten herbei, und kreideweiß, am ganzen Körper zitternd, mit weit aufgerissenen Augen, sah der Offizier sie näher kommen. „Verhaftet mich!" schluchzte er lamentabelisch, und ließ sich dann ruhig abführen. Nachdem sich seine Aufregung gelegt hatte, erzählte er folgendes: „Ich war Mitglied einer revolutionären Gesellschaft und sollte in dieser Nacht meinen Kaiser töten. Im letzten Augenblick aber verließ mich der Mut. Ich wußte, daß ich zwischen meinem Leben und dem meines Herrn zu wählen hatte, daß ich töten mußte oder getötet werden würde. Von Entsetzen gepackt, rief ich die Wache, um alles zu gestehen. Jetzt soll man mit mir machen, was man will." Der Zar, so fügt der Berichterstatter des „Matin" hinzu, ist also dem Manne preisgegeben, der es nicht im letzten Augenblicke mit der Furcht zu tun bekommen und skrupellos ins Zimmer treten wird. (??)

Provinz Sachsen und Umgebung.

w. **Nietleben,** 13. Febr. (Lutherfeier.) Nächsten Montag, am Vorabend von Luthers Todestag, wird der hiesige Zweigverein des Evangel. Bundes einen Vereinsabend abhalten. Herr Pastor Kästner wird über das Thema sprechen: „Luthers Tod in ultramontaner Beleuchtung." Lehrer Winicke wird über den „tatsächlichen Hergang bei Luthers Tod" berichten.

w. **Seeben** b. Halle-Trotha, 13. Februar. (Versetzung) Unser zweiter Lehrer, Herr Irmer, verläßt voraussichtlich zum 1. Juli unseren Ort, um eine Lehrerstelle an den Volksschulen zu Halle a. S. zu übernehmen. Herr Irmer wirkt seit 15 Jahren an unserer Schule.

*

Allerlei aus der Provinz und den angrenzenden Staaten.

Sämtliche Zufahrtsstraßen nach Naumburg sind von der Polizeiverwaltung für den Automobilverkehr freigegeben. — In der vielhundertjährigen Langenberger Mühle bei Langenberg (Reuß) brach Großfeuer aus, das in kurzer Zeit das Hauptgebäude total einäscherte. Viele Vorräte sind verbrannt. — In einem engen Gäßchen in Leipzig-Leutzsch wurde in einem mit Bindfaden verschnürten Pappkarton ein totes Zwillingspärchen in Papier eingewickelt und in einer Kerstetschachtel verpackt, aufgefunden. — Der diesjährige Abgeordnetentag des großherzoglich sächsischen Krieger- und Militärvereinsbundes soll am 30. und 31. Mai in Buttstädt abgehalten werden. Mit der Tagung soll zugleich die Generalversammlung des Landesfechtverbandes verbunden werden. — In Oberlungwitz (Königreich Sachsen) explodierte in der Dampfbleicherei von Herold ein Dampfkessel, wobei der Feuermann Kirchhoff getötet wurde. Der Materialschaden ist bedeutend. — In Horselgau bei Waltershausen wurde der in einer Kiesgrube beschäftigte Arbeiter Oskar Schwab durch einstürzendes Erdreich verschüttet und als Leiche ausgegraben. — Festgenommen wurde in Leipzig ein 24 Jahre alter Buchhalter, der in der Nordvorstadt in einer elektrotechnischen Fabrik in Stellung war und dort nach und nach über 3000 Markbeträge

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190802152-12/fragment/page=0002

einnahmte Geschäftsgelder unterschlagen hatte. — In Heinersdorf (Kreis Sonneberg) verunglückte der Arbeiter Gustav Paulus im Steinbruche. Er wurde von großen Steinen, die ihm auf den Kopf fielen, erschlagen. Er war sofort tot. — Die Mitglieder des Dachdeckerverbandes in Erfurt richteten an ihre Arbeitgeber die Forderung um Erhöhung des Stundenlohnes um 4 Pfg. Die Antwort der Arbeitgeber steht noch aus.

Sport und Jagd.

V Quedlinburg, 13. Febr. (Der Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften) hielt gestern im Bürgersaale des Rathauses hier unter dem Vorsitze des stellvertretenden Vorsitzenden, Oberbürgermeisters Bansi, seine alljährliche Mitgliederversammlung ab. In den großen Ausschuß wurden wiedergewählt: Landrat a. D. von Katze-Klein-Oschersleben, Amtsrat Fessel-Ballenstedt, Oberleutnant von Hartrott-Quedlinburg, Rittmeister d. R. Schnock-Quedlinburg und Rittmeister Rabe-Blankenburg. Als Mitglieder des Schiedsgerichts wurden neugewählt: Rittmeister Graf Schlieffen-Halberstadt, Rittmeister v. Meßling-Halberstadt und Oberleutnant v. Versen-Halberstadt. Nach Schluß der Mitgliederversammlung trat der große Ausschuß zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst Wahlen vorgenommen wurden. In die Rennkommission wurden gewählt: Graf Nahhaus-Cormons-Quedlinburg und M. Brauns-Charlottenburg. In die Lotteriekommission wurde neugewählt: Stadtrat Himmel-Quedlinburg. Als Termin für die diesjährigen Pferderennen wurde der 12. Juli festgesetzt. Der Antrag, im Herbst (Oktober) ein zweites Rennen lokaler Natur abzuhalten, fand allgemeine Zustimmung. Für die Tierschau in Wernigerode wurden wiederum 50 Mk. zu Prämien bewilligt, für die Fohlenweide in Hänichen bei Alexisbad 200 Mk. Vom Verband des Deutschen Reiter- und Pferdezuchtvereins fnd dem Verein 1000 Mk. überwiesen und vom Verein für Hindernisrennen für das Harz-Jagdrennen 500 Mk. Beschlossen wurde ferner die Beschaffung einer automatischen Wage und die Vermehrung der Schalter des Totalisators von 4 auf 6.

Landwirtschaftliches.

Vortragskursus für praktische Landwirte über landwirtschaftliches Maschinen- und Bauwesen.

Am 28. und 29. Februar findet im großen Saale des Verwaltungsgebäudes der Landwirtschaftskammer Halle a. S., Kaiserstraße 7, ein Spezialkursus über landwirtschaftliches Maschinen- und Bauwesen statt. Es ist gelungen, tüchtige Fachmänner aus allen Gebieten für die Referate zu gewinnen. Es werden folgende Vorträge gehalten werden: Freitag, den 28. Februar, vormittags: 9 Uhr Eröffnung, darauf Vortrag des Herrn Beyer-Döbeln über Bodenbearbeitungsgeräte; 10½—11½ Uhr über Stemaschinen (Oberingenieur Stadock-Halle a. S.); 11½—12½ Uhr über Mähmaschinen (Ingenieur Kuehne-Berlin); nachmittags: 3—6 Uhr praktische Uebungen und Demonstrationen in der Zentral-Ankaufstelle und Besichtigung der Maschinenfabrik von F. Zimmermann u. Co., Aktien-Gesellschaft. — Sonnabend, den 29. Februar, vormittags: 9—10 Uhr ausgewählte Kapitel aus dem landwirtschaftlichen Bauwesen (Baurat Kortüm-Halle a. S.); 10—11 Uhr über Lokomobilen, Dampfdreschmaschinen, Strohpressen usw. (Direktor Heyland-Halle a. S.); 11—12 Uhr über Spiritus- und Gasmotoren (Oberingenieur Lämmermann von der Gasmotorenfabrik Deutz); 12—1 Uhr die Elektrizität und ihre Anwendung in der Landwirtschaft (Ing. Reinhard Lindner-Halle a. S.); nachmittags: 3½—6 Uhr praktische Uebungen und Demonstrationen in der Zentral-Ankaufstelle. Um möglichst weiten Kreisen die Beteiligung zu erleichtern, ist das Honorar für den Kursus auf nur 5 Mk. festgesetzt. Anmeldungen sind baldigst unter Einsendung dieses Betrages an die Landwirtschaftskammer zu richten.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 15. Februar.

— **Generalversammlung der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten.** Am Donnerstag abend fand im Saale des Zoologischen Gartens die siebente ordentliche Generalversammlung des Zoologischen Gartens statt. Der Direktor erstattete den Jahresbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Das Ergebnis ist infolge des schlechten Wetters, des hohen Bankdiskonts, der hohen Futter- und Kohlenpreise wenig erfreulich, es ist eine Unterbilanz von 11 696,15 Mark. Nachdem Herr Bankier Ludwig Lehmann den Revisionsbericht der Herren Bankier Frenkel und vereidigten Bücherrevisor Joh. Hille verlesen und die Bilanz vorgelegt hat, wird sie von der Versammlung genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Bei der nun folgenden Wahl zum Aufsichtsrat werden die turnusgemäß ausscheidenden Herren Rittergutsbesitzer Dippe-Morl und Notar Meyer wieder und Herr Stadtrat Pfeffer an Stelle des verstorbenen Geheimrat Kessel neugewählt. Die bisherigen Revisoren werden wiedergewählt. Zum Schluß genehmigt die Versammlung eine Petition im Sinne einer Subvention, die an die städtischen Behörden gerichtet werden soll und dem Magistrat bereits vorgelegen hat. — Auf den Jahresbericht kommen wir näher zurück.

Letzte Telegramme.

Berlin, 15. Februar. Vom Automobil des Prinzen Eitel Friedrich wurde gestern nachmittag in der Nähe des Charlottenburger Knies der radfahrende Arbeiter Karl Schröter überfahren, der anscheinend nicht genügend Obacht gegeben hatte. Der Pring ließ Schröter durch seinen Adjutanten nach der Unfallstation bringen, wo mehrere Verletzungen am Arm und Kopf festgestellt wurden. Schröter scheint auch eine Gehirnerschütterung erlitten zu haben.

Berlin, 15. Febr. Am gestrigen Nachmittag wurden in den Räumen des Friedbergschen Bankhauses zahlreiche Personen vernommen, darunter ein Fräulein Emmerich, eine Schwester der Geliebten Bohns. Es wurde festgestellt, daß Bohn und seine Geliebte sich seit einigen Tagen in Köln aufhalten.

Berlin, 15. Febr. Dem „Berl. L.-A." zufolge gerieten auf Zeche Dahlbusch bei Rotthausen zwei Arbeiter unter herabstürzende Gesteinsmassen und wurden erschlagen. — Demselben Blatte zufolge wurde beim Fällen einer Rieseneiche bei Stormbruch (Waldeck) der 80jährige Grundbesitzer Biederbick vor den Augen seiner beiden Söhne, die den Baum fällten, getötet.

Glogau, 14. Febr. Der Oelmühlenbesitzer Getzel, der kürzlich fallierte und 1½ Millionen Verbindlichkeiten hinterließ, wurde gestern unterhalb Glogaus beim Stadtschützenhause tot aus der Oder gezogen.

London, 15. Febr. Nach einer Meldung aus New-York ist für die Mutual Reserve Life Insurance Company ein Receiver bestellt worden. Die Verbindlichkeiten sollen sich auf 5 500 000 Dollars, die Aktiven auf 3 700 000 Dollars belaufen. Die Zahl der Policeninhaber beträgt 37 000.

Madrid, 14. Febr. Aus Melilla wird telegraphisch gemeldet, daß unter den Eingeborenen der Umgebung lebhafte Erregung herrsche.

New-York, 14. Febr. Auch in Hattlesburg (Mississippi) richtete der Tornado große Verheerungen an. Die Ortschaft Maßville wurde zerstört.

Valparaiso, 14. Febr. Das amerikanische Geschwader wurde heute nachmittag gesichtet.

Pietermaritzburg, 14. Febr. In der Glencoe-Kohlengrube fand eine Explosion von Gasen statt, durch die zwölf Europäer und 40 Eingeborene verschüttet wurden. Die Fahrstuhlmaschinerie flog in die Luft.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Westdeutsche Bodenkreditanstalt, Köln a. Rh.** Der Geschäftsbericht für 1907 bespricht zunächst die ungünstigen Geldverhältnisse, die auf den Pfandbrief- und Grundstücksmarkt überaus lähmend einwirkten, und spricht die Befürchtung aus, daß einerseits bei einem allgemeinen Uebergang der Hypothekenbanken zum viereinhalbprozentigen Typus (nach dem Vorgehen von zwei Berliner Instituten) alle Anlagepapiere mit einem niedrigeren Zinsfuße eine weitere Entwertung erfahren würden, und daß andererseits durch die Verteuerung des Hypothekarkredits der Grundbesitz in eine mißliche Lage gedrängt werden könnte. Das Stocken des Pfandbriefabsatzes erheischte eine wesentliche Einschränkung des Beleihungsgeschäftes. Naturgemäß litt unter der Schwierigkeit, Hypotheken zu angemessenen Bedingungen zu erhalten, in erster Reihe das Baugewerbe. Von dem Recht der Kündigung zum Zwecke der Erlangung einer höheren Verzinsung für die Hypotheken hat das Institut nur sehr bescheidenen Gebrauch gemacht, da teures Hypothekengeld den Wert der belasteten Grundstücke zu mindern pflegt. Uebrigens war auch die Möglichkeit der Zinssteigerung dadurch beschränkt, daß die Verwaltung anhaltend der Pflege des Bodenkredits in der Form der Amortisationshypothek, welche bekanntlich von seiten des Darlehnsgebers unkündbar ist, besondere Fürsorge zugewandt hat. Ungeachtet der drückenden Geldverteifung behielt der Grundstücksmarkt — und das ist jedenfalls ein sehr erfreuliches Zeichen — seine gesunde Verfassung. Selbst die Zunahme der Zwangsversteigerungen, die als erster Vorbote einer Erschütterung des Grundstücksmarktes angesehen zu werden pflegt, war nicht so erheblich, daß sie Anlaß zur Beunruhigung bot. Wie schon berichtet, wird wieder eine Dividende von 7 Proz. (wie in den beiden letzten Jahren) beantragt bei einem Vortrage auf neue Rechnung von 94 286 (87 707) M. Bei einem Aktienkapital von 8 Mill. M sind insgesamt rund 1,6 Mill. M Reserven vorhanden.

—y **Braunschweigische Bank und Kreditanstalt in Braunschweig.** Nach dem Geschäftsbericht für 1907 haben zu dem günstigen Ergebnis der Bank im verflossenen Geschäftsjahre die Kommanditen in bemerkenswerter Weise beigetragen. Nur der Besitz der Bank an Aktien der Blankenburger Bank hat keine Rente gebracht, da das Institut infolge von Abschreibungen, die durch bestimmungswidrige Geschäfte eines inzwischen entlassenen Vorstandsmitgliedes erforderlich geworden sind, eine Dividende nicht zur Verteilung bringen kann. Im September vorigen Jahres hat die Braunschweigische Bank und Kreditanstalt die Liquidation der in Vermögensverfall geratenen Bankfirma Wittenberg u. Moritz in Goslar übernommen und unter Erwerbung des Geschäftsgrundstückes derselben dort eine Depositenkasse eröffnet, die sich in den wenigen Monaten gut entwickelt hat und für die Zukunft günstige Resultate verspricht. In Verfolgung des Gedankens, innerhalb ihres Geschäftskreises ihre Beziehungen zu befestigen und auszudehnen, ist die Bank kürzlich in die altrenommierte Bankfirma Joseph Bremer in Gandersheim mit Zweigniederlassung in Seesen als Kommanditistin eingetreten und erhofft auch davon eine weitere lohnende Entwicklung ihres Geschäfts. Der Bruttogewinn des Instituts erhöhte sich von 1 600 958 M im Vorjahre auf 1 813 135 M. Aus dem Reingewinn von 1 230 436 (1 140 103) M soll eine Dividende von 6½ (6) Proz. auf das 15 Millionen Mark betragende Aktienkapital zur Verteilung gelangen. Auf neue Rechnung werden 33 229 (0) M vorgetragen.

C. T. C. **Der Verwaltungsrat der Oesterreichischen Bodenkreditanstalt** beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, vom Reingewinn in Höhe von 11 641 622 Kronen an Dividende 6 900 000 Kronen gleich 46 Kronen per Aktie auszuzahlen, dem außerordentlichen Reservefonds 3 250 000 Kronen, dem Pensionsfonds 100 000 Kronen zuzuweisen, sowie auf neue Rechnung 493 100 Kronen vorzutragen.

—y. **Bankprovisionen.** Aus Bankkreisen wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Jetzt haben sich auch die Banken zu einem gemeinsamen Vorgehen entschlossen, um die gegenseitige Konkurrenz zu beseitigen und den Schleuderprovisionen entgegenzutreten, wodurch man auch den dadurch vielfach hervorgerufenen unsoliden Kreditverhältnissen zu begegnen hofft. In den nächsten Tagen werden die Vertreter der verschiedensten Banken, und zwar sowohl von Berliner als auch von Provinzbanken, sowie auch von privaten Bankfirmen in Berlin zusammentreten, um die Akzeptprovision auf einen dem damit verbundenen Risiko entsprechenden höheren Satz zu normieren. Wie es scheint, sind die maßgebenden Kreise bereits darüber schlüssig geworden, die Minimalakzeptprovision auf ¼ Prozent zu erhöhen."

W. **Der Aufsichtsrat der Blechwalzwerke Schulz, Knaudt Aktien-Gesellschaft** hat beschlossen, nach Absetzung von gleichartigen Abschreibungen wie im Vorjahre der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent auf das Aktienkapital vorzuschlagen.

W. B. **Interessengemeinschaft in der Schiffahrt.** Nach einer Meldung aus London haben die während der letzten drei Tage unter dem Vorsitz von Generaldirektor Ballin stattgehabten Verhandlungen zwischen den am Verkehr zwischen Nordamerika und Brasilien beteiligten deutschen und englischen Schiffahrtsgesellschaften zum Abschlusse eines Vertrages geführt, welcher dem seit Jahresfrist bestehenden Konkurrenzkampfe ein Ende macht und die Gesellschaften für die nächsten Jahre in eine Interessengemeinschaft vereinigt.

A. Produkten- und Warenmärkt.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. Hamburg, 14. Februar. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats

Weizen: Hardwinter II Febr. 220 M, Rosafé 79 kg schwim. 214½ M, Jan./Febr. 213 M, Febr./März 212 M, Barletta Russo 80 kg Jan. 213 M, Jan./Febr. 210 M, Febr./März 209½ M, La Plata ung. 80 kg Febr./März 208½ M, Bluestem Jan. 221 M, Walla Walla Febr. 220 M — **Roggen:** Südrussl. 9 Pud 10/15 Febr./März 209 M, März/April 209 M, 9 Pud 5 Odessa nach Mustr. prompt 207 M, 9 Pud 10/15 Novorossisk Febr./März 207 M, Western II Febr./März 210 M — **Futtergerste:** Südrussl. 60/61 kg Febr. 142 M, März 142½ M, April/Juni 142 M — **Mais:** Mixed dreijährig Febr. 144 M, gedarrt 146½ M, La Plata schwim. 150 M, April/Mai 139 M, Mai/Juni-Juni/Juli 138 M, Odessa schwim. 146 M

— **Berlin**, 14. Febr. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 208 00—211,00 M ab Bahn und frei Mühle, Mai 209,75—209,25 M, Juli 209,00—208,50 M. Roggen inländ. 197,00—199,00 M ab Bahn und frei Mühle, Mai 202,00—200,75, Juli 209,00—199,00 M. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 175,00 bis 186,00 M, mittel 164,00—174,00 M, gering 159,00—163,00 M ab Bahn und frei Wagen, Mai 167,50—167,00 M. Mais amerik. mixed 172,00—174,00 M, runder 158,00—161,00 M frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 152,00—162,00 M, gute 163,00—180,00 M, russ. und Donau leichte 151,00 bis 153,00 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausl. Futterware, mittel 181,00—191,00 M, feine Futter- und Taubenerbsen 190,00—198,00 M, ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 27,50—30,00 M. Roggenmehl 0 und 1 25,00—27,10 M. Weizenkleie 12,50—13,25 M. Roggenkleie 12,75—13,25 M. Mittagsbörse: Weizen, inländ. 209,50—210,00—208,00—208,75 M, Juli 208,75 bis 209,50—207,75—208,50 M. Roggen inländ. 195,00—196,00 M ab Bahn, Mai 201,00—201,75—200,00—201,00 M, Juli 198,00 bis 198,75—197,75—198,50 M. Hafer Mai 167,00—166,75—167,25 bis 166,75—167,00 M, Juli 169,00—168,75 M. Mais Mai 146,75 bis 146,50 M. Weizenmehl 00 27,00—29,75 M. Roggenmehl 0 u. 1 25,50—27,50 M, Mai 25,85 M. Rüböl, Mai 73,8072,70—72,90 M, Oktober 71,00 M. Br.

L. **Weltmarkt**, Berlin, 14. Febr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Mai 208,75, Juli 208,50. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 163,15, Mai 157,00. Chicago Northern I Spring, Mai 144,65, Juli 139,45. Liverpool Red Winter Nr. 2, März 158,65. Paris Lieferungsware Februar 177,35, Budapest Lieferungsware April 201,05. Odessa Ulka $9^{20}/_{30}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 178,75. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 132,60. Roggen: Berlin 712 gr. Mai 201,00, Juli 198,50. Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen loko 156,55. Hafer: Berlin 450 gr. Mai 167,00, Juli 168,75. Mais: Berlin Lieferungsware Mai —,—. Newyork mixed Mai 115,05, Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 86,35.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— **Berlin**, 14. Febr. Kartoffelstärke 24,75—25,25 Mk., Kartoffelmehl 24,75—25,25 Mk., feuchte Stärke 14,50 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 14. Febr. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 66,50—67,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 74,75—75,25 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Bremerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Korn, branntweinfabrikanten E. B. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 14. Februar. Spiritus fest, Februar $32^{1}/_{8}$ G., Februar-März $32^{1}/_{8}$ G., März-April $32^{1}/_{8}$ G.

— **Paris**, 14. Februar. Spiritus ruhig, Februar 44,25, März 44,75, Mai-August 46,50, Septbr.-Dezbr. 41,50.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 14. Febr. Rüböl loko 77,50, Mai 76,50.

— **Hamburg**, 14. Febr. Rüböl ruhig, loko verzollt 75,00.

— **Amsterdam**, 14. Febr. Leinöl fest, loko $24^{3}/_{4}$, März $24^{1}/_{4}$ März-April 24, Mai —,—, Mai-August $22^{7}/_{8}$, Sept.-Dezbr. $22^{3}/_{8}$.

— **Paris**, 14. Februar. Rüböl matt, Februar 90,25 März 86,75, März-April 86,50, Mai-August 81,25.

W. Pest, 14. Febr. Raps ruhig per August 16,60 Gd., 16,70 Br.

Zucker.

+ **Braunschweig**, 14. Februar. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 30 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— M lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— M inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— M inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— M inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— M inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— M, Kornzucker 88° Rbmt. 9,60—9,70 M exkl., Nachprodukte 75° Rbmt. 7,80-8,00 M exkl. Rübenmelasse 43° Bé a. G. (81,5° Brix) —,— M. für 50 kg exkl.

W. Hamburg, 14. Febr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Februar 19,75, per März 19,90, Mai 20,20, per August 20,55, per Oktober 19,40, Dezember 19,40. Tendenz: Ruhig.

W. London, 14. Febr. 96% Java-Zucker prompt ruhig, 10 sh. 9 d. **Verk.** Rüben-Rohzucker Februar matt, 9 sh. $10^{1}/_{2}$ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 14. Februar. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 33 G., Mai $33^{1}/_{2}$ G., September 34 G., Dezember $34^{1}/_{4}$. Tendenz: Ruhig.

— **Havre**. 14. Febr. Kaffee. Good average Santos März 43,00, Mai 43,00, Septbr. 43,25, Dez. 43,25. Tendenz: Ruhig.

— **Amsterdam**, 14. Februar. Java-Kaffee, good ordinary, fest, loko $37^{1}/_{2}$.

W. Rio de Janeiro, 13. Febr. Kaffee. Zufuhr 11 000 Sack in Rio, 14 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 14. Februar. Baumwolle, matt. Upland midding loco $59^{1}/_{2}$ Pfg.

— **Antwerpen**, 14. Febr. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Febr. $5,37^{1}/_{2}$ Käufer, August $4,97^{1}/_{2}$ bez. Behauptet.

— **Liverpool**, 14. Febr. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Per Febr. 5,81, per Febr.-März 5,80, per März-April 5,80, per April-Mai 5,80, per Mai-Juni 5,79, per Juni-Juli 5,77, per Juli-August 5,73, per Aug.-September 5,64, per Sept.-Okt. 5,52, per Okt.-Nov. 5,44.

Petroleum.

— **Hamburg**, 14. Febr. Petroleum fest, Standard white loko 7,55.

Metalle.

— **Amsterdam**, 14. Februar. Banczinn flau, loco $77^{1}/_{4}$.

— **London**, 14 Febr. Silber $26^{9}/_{16}$ Lstrl., Lytle-Kupfer $58^{5}/_{8}$ Lstrl., per 3 Monate 59 Lstrl., Blei, span. $14^{1}/_{4}$ Lstrl., engl. $14^{3}/_{8}$ Lstrl., Zinn $128^{1}/_{4}$ Lstrl., Zink 22 Lstrl.

— **Glasgow**, 14. Febr. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesbrough III 48 sh. 8 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 14. Februar. Auftrieb: 1551 Stück Rindvieh, 121 Kälber, Milchkühe 776, Zugochsen 522, Bullen 79, Jungvieh 174 Stück. Verlauf des Marktes: Sehr gedrücktes Geschäft, verbleibt Ueberstand; Zugochsen mittelmäßiges Geschäft. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4—8 Jahre alte Primakühe 440—500 M und über Notiz, I. Qualität, gute schwere 350—430 M, II. Qual., gute mittelschwere 270 bis 340 M, III. Qualität, leichte 160—260 M; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 280—360 M, II. Qual., mittelschwere 150—270 M; c) tragende Färsen 230—380 M B. Zugochsen: 1. Norddeutsches Vieh pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M, III. Qualität —,— M; 2. Süddeutsches Vieh pro Ztr. Lebendgewicht: a) gelbes Frankenvieh, Schweinfelder I. Qualität 42—44 M, II. Qualität 39—41 M, III. Qualität 34 bis 38 M; b) Pinzgauer I. Qual. 41—43 M, II. Qual. 38—40 M, III. Qual. 33—37 M; c) süddeutsches Schweckieh, Simmenthaler Bayreuther I. Qualität 41—43 M, II. Qual. 38—40 M, III. Qual. 33—37 M. C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qual. 31—35 M, II. Qual. 25—30 M. D. Bullen zur Zucht: Ostfriesen und Oldenburger 500—650 M, ½jähr. Rassekälber 160—210 M

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 14. Febr. Roter Winter-Weizen loko 99, per März —,—, per Mai $101^{1}/_{2}$, per Juli $97^{1}/_{8}$, per Sept. —,—, Mais per Mai $69^{3}/_{4}$, per Juli $68^{7}/_{8}$, per Sept. —,—. Mehl 4,35. Getreidefracht nach Liverpool $1^{3}/_{4}$.

W. Chicago, 14. Februar. Weizen per Mai $93^{1}/_{2}$, per Juli $90^{1}/_{8}$, Mais per Mai $60^{3}/_{8}$.

W. New-York, 14. Februar. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 14. Febr. Schmalz Westernsteam 7,60, Rohe und Brothers 7,80.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebauldsen; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Obeling; für Lokales: i. V.: derselbe; Schlußredaktion: Al. Werwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190802152-12/fragment/page=0003

Berliner Börse, 14. Febr. 1908

Die Rubrik in Quralvschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: d 1.Jan. | d 1.Apr. | 1.Juli | 1.Okt. | 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | quartalsweise 1.4.7.10. | 1.2.5.8.11. | 1.3.6.9.12. | d 15.5.11. | d 11.6.12. | d 1.5.11. | 1.3.6.12. | 1.5.12. | d 15.5.11. | unversch. | 1.3.6.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lira, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M. Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. 1 fl. sudd.: 1,2. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Milreis: 2,25. — 1 Dollar: 4,20. — 1 Lstr.: 20,40 M. 1 Piastre: 0,17. 1 Drachme: 0,80. 1 Gulden: 1,70. 1 Lombardzinsfuß 5%. Privatdiskont 4⅝%. Nachdr. verb.

Berlin, Bankdiskont 6%

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Anleihen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor dem Namen angegeben. Bei Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bau-Aktien) bezeichnen die Ziffern vor den Namen die Dividende der letzten Jahre. Die Kurse verstehen sich für Stückzinsen, Unverzinsliche Lose, Aktien (Industriepapiere) Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück notiert, die Kurse gerechnet. Unverzinsliche Lose, Aktien (Industriepapiere) Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück notiert, die mit einem Stern (*) versehen sind, sind hypothekarisch sichergestellt. Die Dividendenwerte (Industrie-, Bank- u. Bau-Aktien) bezeichnen die Dividende der letzten Jahre. Die Kurse verstehen sich für Stückzinsen, Unverzinsliche Lose, Aktien (Industriepapiere) Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück notiert, die mit einem Stern (*) versehen sind, sind hypothekarisch sichergestellt.

Deutsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Reichsanl.	3½	93.80	---—
do. 1912	4	99.90	99.90
Anl. 1.7.08	4	99.40	99.40
Anl. 1.10.08	4	99.30	99.30
Anl. 1.4.09	4	98.90	98.90
Pr. Schatz 12	4	98.70	98.70
Anl. 1.7.09	4	98.70	98.70
do. do.	4	82.90	---—
Pr. Anl. 1.	3½	93.00	---—
do. do.	3	82.90	---—
Bad. Sth. A. 01	4	99.60	98.40
do. do. 07	4	---—	---—
Bayer. Anl.	4	100.50	---—
do. do. 15	4	101.50	---—
Braunschw. Anl.	4	92.25	---—
do. Eisb. B.	3	81.80	81.80
do. Lds. R.	3½	---—	---—
Braunschweig.	4	92.25	---—
Bremen. Anl. 89	3	90.25	---—
do. 05 u. 11	4	100.40	---—
do. 05 u. 11	3½	98.90	---—
Cassel Lder.	3½	92.50	---—
do. 05 u. 11	3½	---—	---—
Chemnitz Anl.	4	100.60	---—
Hamburg St. R.	3½	93.10	---—
do. 1907	4	99.50	---—
Hamb. 1900	4	99.50	---—
do. 05 93 99	3½	---—	---—
do. 86 87 02	3	---—	---—
Hessen 99	4	---—	---—
do. 93 00	3½	91.60	---—
do. 96 03-05	3	80.90	80.90
Lübeck. St. A. 06	4	---—	---—
Lübeck. Anl.	3½	89.75	---—
do. 95	3	---—	---—
Meiningen	4	98.40	98.40
Meiningen	3½	89.75	---—
Pommern Prov.	3½	---—	---—
do. VII. VIII.	4	---—	---—
Oldenb. Pr. Obl.	4	98.70	98.70
Posen. Prov. Anl.	3½	90.00	90.00
do. do. 90-94	3½	92.50	92.50
Old. Sth. 03	3½	---—	---—
do. do. v. 96	3	---—	---—
Sachs. G. 04	4	---—	---—
Sachs. W. Lose	4	99.75	99.75
Sächs. Staatsr.	3	92.90	92.90
Brandenb. Prov.	4	---—	---—
Hann. Pr. Anl.	4	---—	---—
do. VII. VIII.	4	---—	---—
Ostpr. Pr. Obl.	4	98.40	98.40
Posen. Prov. Anl.	4	99.75	99.75
Pomm. Prov. Anl.	4	---—	---—
do. VI. VII.	4	98.70	98.70
Posen. Prov. Anl.	4	90.00	90.00
do. do. 04	4	---—	---—
Rhein. Prov.	4	---—	---—
Rhein. Prov.	3½	99.00	---—
do. XX. XXI.	4	95.00	---—
do. XXII. XXIII.	3½	90.50	---—
do. XXIV.	3	80.25	---—
do. XXV-XXVII.	3½	90.25	---—
do. XXVIII. 16	4	91.25	---—
do. XXIX. u. 09	3½	91.25	---—
do. XVIII.	3½	87.75	---—
do. IX. XI. XIV	3	82.00	---—
Westf. Prov.	4	99.80	---—
do. u. 15. 16	4	99.30	---—
do. uk. 09	3½	95.50	---—
do. II. III. IV.	3½	90.75	---—
do. 05u. 15	3½	91.25	---—
do. II.	3½	82.50	---—
Westpr. Prov.	4	---—	---—
do. do.	3½	---—	---—

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

Ankt. Kr. Obl.	4	---—	---—
Kr. Obl. Tilsit	4	99.00	---—
Aachen. 90	4	99.00	---—
do. 1902	4	99.50	---—
Altenbg. 1. II.	4	99.25	---—
Altona	4	99.30	---—
Apolda 95	4	99.20	---—
Augsburg	3½	92.00	---—
do.	4	99.60	---—
Barmen 89	4	99.60	---—
do.	3½	90.40	---—
Berlin 76 78	3½	95.00	---—
Berlin 1900	4	92.60	---—
do. 1904 I. II.	3½	92.25	---—
do. St. Sva. 1	4	98.70	---—
do. do. 1902	4	99.50	---—
Braunschw.	4	98.25	---—
Bonn 96	4	---—	---—
do. 01. 05	3½	91.50	---—
Breslau 1900	4	99.60	---—
Breslau 91	3½	91.50	---—
Bromberg 2	4	98.60	---—
Burg ank. 10	4	99.40	---—
Burg ank. 11	3½	93.75	---—
do. 95 uk. 11	4	99.30	---—
do. 07 uk. 17	4	99.20	---—
do. 95 99 07	3½	92.50	---—
Cöln	3½	92.50	---—
do. 1900	4	99.20	---—
do. 06 u. 11	4	---—	---—
Cöln. Anl.	3½	---—	---—
Cöln. 80 83	4	99.40	---—
Crefeld 00	4	98.40	---—
Danzig 1900	4	99.60	---—
Dessau 95	4	99.60	---—
Dt.-Eylau 07	4	97.90	97.90
Dt. Wilmersdf.	4	---—	---—
Dortmund	3½	93.80	---—
do. 12	4	98.40	---—
Dresden	4	99.60	---—
do. 1893	3½	92.30	---—
do. 1905	4	---—	---—
Düsseldorf 99	4	98.30	---—
do. 88 1893	3½	90.30	---—
do. 95 uk. 11	4	99.30	---—
do. 07 uk. 17	4	99.20	---—
do. 95 99 07	3½	92.50	---—
Elberfeld 89	4	99.20	---—
do. 1899 1. u.	4	98.50	---—
Erfurt 93. 01	4	---—	---—
do. 93 01	3½	91.60	---—
Essen 79 01	3½	92.00	---—
Frankfurt 01	3½	93.00	---—
do. 05	3½	99.75	---—
Freiburg i. B. 03	3½	90.50	---—
Fürstenwalde	4	92.75	---—
Glauchau 94	4	90.75	---—
Görlitz 1900	4	---—	---—
do.	3½	93.80	---—
Halberst. 97	4	98.30	---—
Halle 95 97	3½	93.10	---—
do. 05	4	---—	---—
Hamm i. W. 03	4	99.20	---—
Hannover 95	3½	92.00	---—
Heidelb. 03	3½	90.40	---—
Hildesheim	4	91.10	---—
Kass. 1900	4	98.30	---—
Kaiserslautern	4	98.25	---—
Karlsruhe ev.	4	98.50	---—
do. do.	3½	98.30	---—
Kiel 86. 89	4	97.10	---—
Kiel 89 98	3½	91.75	---—
do. 1904	4	98.50	---—
Königsberg 99	4	99.60	---—
Leer i. O.	3½	90.25	---—
Liebthg. 00	4	100.00	---—
Ludwigsh. 00	4	99.60	---—
do. 02	3½	90.30	---—
Magdeburg	4	99.30	---—
do. 91 uk. 10	4	---—	---—
do. 05u. 15	4	---—	---—
do. 02 uk. 17	4	100.00	---—
Mainzer 10	4	99.50	---—
Misc 95 02	3½	90.50	---—
Mülheim Rhr.	4	91.30	---—
München 94	3½	91.40	---—
do. 1900 01	3½	98.75	---—
Münster 97	3½	93.00	---—
Nürnb 99 01	4	98.10	---—
do. 1895 98	3½	91.00	---—
Penig	4	99.60	---—
Pirmasens	4	96.10	---—
Plauen 1903	4	---—	---—
do. uk. 13	4	---—	---—
Posen 94 03	3½	90.40	---—
do. 05 uk. 12	4	---—	---—
Potsdam 02	4	91.00	---—
Rostock	3½	90.50	---—
Schöneb. 04	4	99.20	---—
do. 06	4	91.00	---—
do. 04	3½	90.50	---—
Schwerin	4	91.00	---—
Spandau 91	4	98.50	---—
do. 95	3½	---—	---—

Rentenbriefe.

Hannoversch.	d	4	99.20
do.		3½	---—
Hessen Nassau	d	4	99.20
do.		3½	---—
Kur-u. Neum.	d	4	99.20
do.		3½	91.50
Pommersch.	d	4	99.20
do.		3½	91.40
Posensche	d	4	99.10
do.		3½	91.50
Preussische	d	4	99.10
do.		3½	91.30
Rhein-Westf.	d	4	---—
do.		3½	91.50
Sächsische	d	4	99.10
Schlesische	d	4	99.50
do.		3½	91.50
Schleswig-Holst.	d	4	99.10
do.		3½	91.20

Deutsche Lose.

Augsbg. 7Gl.	frc		---—
Bad. Pr. A. 67			---—
Braunschweig	frc		165.40b
Cöln-Mind. Pr.	d		135.80b
Hamb. 50 Tl.	d		150.50b
Lübeck 7Fl.	d		157.00b
Mein. 7Gl.	frc		33.90bB
Oldenb. 40Tl.	d		130.20b
Oesterr. Stadt	d		---—
Ostpr. Eis. A.	d		97.90bG

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eis. 90	d	5	---—
do. Anl. v. 87	d	5	---—
do. a. 1000 Pf.	d	5	97.50b
do. 4000 M	d	5	96.75b
do. 400 M.	d	4	93.30b
do. 100	d	4	96.10b
do. 8. 9. 10	d	4	96.10b
do. 96 u. 98	d	4	96.10b
do. 1909	d	4	---—
Bosnisch 98	d	4	99.60b
Elberfeld 89	d	4	---—
do. 1899 1. u.	d	4	99.90b
Erfurt 93. 01	d	4	---—
do. 93 01	d	4	91.60b
Essen 79 01	d	3½	92.00b
Frankfurt 01	d	3½	93.00b
do. 05	d	3½	99.75b
Freiburg i. B. 03	d	3½	90.50b
Fürstenwalde	d	4	92.75b
Glauchau 94	d	4	90.75b
Görlitz 1900	d	4	---—
do.	d	3½	93.80b
Halberst. 97	d	4	98.30b
Halle 95 97	d	3½	93.10b
do. 05	d	4	---—
Hamm i. W. 03	d	4	99.20b
Hannover 95	d	3½	92.00b
Heidelb. 03	d	3½	90.40b
Hildesheim	d	4	91.10b
Kass. 1900	d	4	98.30b
Kaiserslautern	d	4	98.25b
Karlsruhe ev.	d	4	98.50b
do. do.	d	3½	98.30b
Kiel 86. 89	d	4	97.10b
Kiel 89 98	d	3½	91.75b
do. 1904	d	4	98.50b
Königsberg 99	d	4	99.60b
Leer i. O.	d	3½	90.25b
Liebthg. 00	d	4	100.00b
Ludwigsh. 00	d	4	99.60b
do. 02	d	3½	90.30b
Magdeburg	d	4	99.30b
do. 91 uk. 10	d	4	---—
do. 05u. 15	d	4	---—
do. 02 uk. 17	d	4	100.00b
Mainzer 10	d	4	99.50b
Misc 95 02	d	3½	90.50b
Mülheim Rhr.	d	4	91.30b
München 94	d	3½	91.40b
do. 1900 01	d	3½	98.75b
Münster 97	d	3½	93.00b
Nürnb 99 01	d	4	98.10b
do. 1895 98	d	3½	91.00b
Penig	d	4	99.60b
Pirmasens	d	4	96.10b
Plauen 1903	d	4	---—
do. uk. 13	d	4	---—
Posen 94 03	d	3½	90.40b
do. 05 uk. 12	d	4	---—
Potsdam 02	d	4	91.00b
Rostock	d	3½	90.50b
Schöneb. 04	d	4	99.20b
do. 06	d	4	91.00b
Schwerin	d	4	91.00b
Spandau 91	d	4	98.50b
do. 95	d	3½	---—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach. Masch.	d	5½	---—
do. Genuss.		10	104.00b
Brauschw. Lst.	d	7	138.75b
Cretzelder	d	5	99.50b
Eutin-Lüb.	d	3½	83.25b
Frkt. Gütert.	d	5	---—
Halb. Stadt.	d	6	122.75b
Halle-Hettst.	d	4	92.50b
Kgsb. Cranz.	d	5	---—
Ludwh. Bexb.	d	5½	---—
Mecklenb.	d	4	182.25bG
Mckl. Fr. Wilh.	d	4½	105.25b
Niederlausz.	d	4	80.75b
Niederschles.	d	3½	95.25b
Nordh. Herzh.	d	4½	86.75b
Pauli N. Ruppr.	d		---—
Rend. Liebenw.	d		92.50b
Zsch. Finsterw.	d	13½	276.75b
Aussig-Teplitz	d	12	---—
Böhm. Nordb.	d	5½	---—
Brünn.-Lok.	d	5	---—
Buschtehrader	d	5	---—
Czask. Agrm.	d	5	102.00b
Gaisberg.	d		---—
Kaschau-Ode.	d		---—
Lemb. Czern.	d		---—
Oest. Staats.	d	6	144.10b
Oe. Nordwest.	d	5½	---—
Oe. Südbahn	d	5	---—
Orient. Eisb.	d	6	117.25b
Raab Oedenb.	d	1½	29.90b
Tomsk-Jekat.	d	5	25.80b
Stratm.-Mag.	d	6	---—
Arad-u. Czand.	d		---—
do. Pr.-Aktien	d	6	114.75b
Kursk-Charkow	d	5	---—
Warsch.-Wien	d	0	107.30b
Amst.-Rotterd.	d	4	---—
Anatol. voll.	d	5	---—
do. 60%	d	3	---—
Baltim. Ohio	d	6	80.75b
Canad. Pac.	d	7	---—
Gotthardb.	d	5	---—
Mexikaner	d	4	---—
Mittelmeer	d	3	---—
Lux. Pr. Henri	d	6½	115.80b
Saint Gobain	d	4	---—
Schantung	d	4	102.50b
West-Sicil.	d	0	72.80b

Strassen- u. Kleinbahnen.

Aach. Kleinb.	d	7	142.25b
Allg. Strsb. Kl.	d	4½	92.25b
do. Lok. u. Stb.	d	7	143.90b
Berl. Gas.	d	5	---—
Berl. Charit.	d	5	---—
Hamb. H.-K.	d	4	---—
do. Lok.	d	4	---—
do. Gas.	d	4	---—
do. Elbt.	d	4	---—
Hannover Gas	d	4	---—
Kopenh. Gas	d	4	---—
Leipz. Gas	d	4	---—
Leipz. Strbh.	d	4	---—
Mailänder Gas	d	4	---—
Mailänder Lokal	d	4	---—
do. Lokal	d	4	---—
Mailänder Gas	d	4	---—
Mailänder